

Gerste ist der Renner

Am Kassamarkt bewegen sich die Preise für Futtergetreide kaum. Die Großhandelspreise für Gerste und Weizen zeigten zuletzt leicht nach oben, während auf Erzeugerebene nur die Gerstenpreise fester tendierten und sich alle anderen Futtergetreidepreise abschwächten. Dabei steht hinter den Nennungen kaum Geschäft. Die Nachfrage der Mischfutterhersteller ist verhalten, weil die Lager gut gefüllt sind und weil die Deckungskäufe vor der Gefahr der Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest deutlich vorsichtiger laufen. Sollte die Seuche auf Deutschland überspringen, wird mit massivem Nachfragerückgang gerechnet, da Betriebe geschlossen und Bestände gekeult werden müssten. Aber noch verläuft die Befallsgrenze mit dem hochansteckenden Virus 300 km östlich der deutschen Grenze.

Die steigende Gefahr der Ausbreitung veranlasst aber auch die Erzeuger - vor allem im Norden und Osten - lebhafter anzubieten. Ein Fall von Schweinepest in Deutschland könnte die Futtergetreidepreise unter Druck setzen. Außerdem haben viele Erzeuger die Hoffnung auf steigende Preise aufgegeben. Zur Schadensbegrenzung werden daher die Lagerbestände abgegeben. Dabei stößt das Angebot auf wenig Nachfrage, was die sinkenden Erzeugerpreise erklärt. Die Mischfutterwerke sind wohl bis Ende Februar nahezu voll versorgt, danach halten sie sich zurück - jetzt noch mehr als vor Weihnachten. Daher ist das Neugeschäft Richtung Süddoldeburg eingebrochen, jetzt wird nur noch auf Kontrakte geliefert. Richtung Niederlande ist es ebenfalls schwierig geworden, Ware abzusetzen. Während Gerste noch einigermaßen läuft, verdrängt französischer Weizen deutsche Offerten. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2017)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 05	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	150,52	150,41	+0,11	↗
Brotweizen	147,56	147,27	+0,29	↗
Brotroggen	144,06	143,97	+0,09	↗
Futterweizen	146,52	146,76	-0,24	↘
Futtergerste	140,29	139,97	+0,32	↗
Braugerste	192,46	192,47	-0,01	↘
Körnermais	151,59	151,91	-0,32	↘
Raps	334,39	337,03	-2,64	↘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		31.01.2018	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mär 18	158,25	-2,50	+1,75
Paris Weizen	Mai 18	160,50	-2,75	+1,25
Paris Mais	Mär 18	151,50	-0,25	-0,25
Paris Mais	Jun 18	158,25	-0,25	-0,25
Paris Raps	Feb 18	350,25	+2,50	+8,00
Paris Raps	Mai 18	349,75	-2,50	+4,00

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Weizen in Paris profitiert von Rallye im US-Getreide

Die Weizenkurse in Paris haben sich in der zurückliegenden Woche fester entwickelt. Der Fronttermin beendete zuletzt den Handel rund 1,1 % über Vorwochniveau auf 158,25 EUR/t. Grund war vor allem die Kursrallye der US-Weizenkurse, die die Notierungen in Paris mit nach oben gezogen hat. Darüber hinaus hat auch der schwächere Euro die Kurse beflügelt, da sich die Exportchancen von EU-Getreide am Weltmarkt verbessert haben.

Mais dümpelt dagegen ohne nennenswerte Impulse und ohne Eigendynamik vor sich hin. Die festen Vorgaben aus Übersee haben nur unwesentlichen Einfluss auf die Kursentwicklung in Paris. Die Maisnotierungen bewegen sich bereits seit Mitte Januar 2018 in einer sehr engen Spanne zwischen 151 EUR/t und 152 EUR/t ohne größere Kursausschläge. (Quelle: AMI)

Festes US-Soja und schwächerer Euro stützen Raps

Mit dem schwächeren Euro und den festeren US-Sojabohnenkursen zu Beginn der laufenden Woche wurden auch die Rapsnotierungen nach oben gezogen. Der Fronttermin beendete zuletzt den Handel auf 350,25 EUR/t und lag damit 8 EUR/t über Vorwoche. Vor allem die unbefriedigenden Margen der Biodieselproduzenten und der Ölmühlen belasten die Nachfrage nach Raps als Rohstoff und setzen die Preise am Kassamarkt unter Druck. Während der Absatz und die Forderungen für Rapschrot auf einem zufriedenstellenden Niveau verlaufen, enttäuscht der Rapsölpreis. Die aktuelle Aufwärtsbewegung könnte allerdings zeitnah wieder stocken, denn mit steigenden Kursen in Paris nimmt die Attraktivität für australische Verkäufer zu, ihre Rapspartien in die EU-28 zu vermarkten. Zunehmender Konkurrenzdruck könnte die verhalten anziehende Handelsdynamik am Kassamarkt wieder lähmen. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

